



Initiative Schwarze Menschen in Deutschland

ISD Bund e.V.
(gemeinnützig)
Postfach 900 355
60443 Frankfurt/ Main

Tel./Fax:
07000/ISDBUND
(07000/4732863)

isdbund@isdonline.de
www.isdonline.de

München, 6.12.2010

Pressemitteilung

Sehr geehrte Medienschaffenden,

Anlässlich des 25 jährigen Bestehens der ISD hat der Vorstand der ISD folgendes Interview gegeben in dem auf die zurückliegenden Jahre zurückgeblickt wird und eine Ausschau auf die kommenden Jahre gegeben wird.

Für Rückfragen stehen wir ihnen gern zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen
Tahir Della
Vorstandsmitglied

Die Initiative Schwarze Menschen in Deutschland feiert 25jähriges Jubiläum

Freiräume für Schwarze Menschen in Deutschland schaffen und ihre Lebenszusammenhänge verändern. Aus dieser Idee heraus entstand vor 25 Jahren die ISD. Die Vorstandmitglied_innen Hadija Haruna, Jonas Berhe, Sharon Otoo, Tahir Della und Yonis Ayeh über die Vergangenheit und Zukunft des Antirassismus-Vereins.

Tahir Della: Ursache für die Gründung der ISD war das Fehlen einer selbst bestimmten Plattform Schwarzer Menschen in Deutschland und die Tatsache, dass ihre Perspektive in den herkömmlichen / bisherigen anti-rassistischen Organisationen kaum oder keine Rolle spielte, was heute übrigens noch immer ein Problem ist. Startschuss gaben damals May Ayim und Katharina Oguntoye, die für ihr Buch „Farbe bekennen“ durch ganz Deutschland fuhren, um Kontakt zu Schwarzen Menschen zu suchen. Daraufhin entstanden in den großen Städten Initiativen, die begannen an der Leitidee der ISD zu arbeiten. Nämlich sich als politische Stimme zu formieren und zu einer Bewegung heranzuwachsen.

Hadija Haruna: Mich selbst hat die Arbeit der ISD vor vielen Jahren in meinem persönlichen Selbstfindungs- und Selbstbestärkungs-Prozess unterstützt. Ich bin mit 30 Jahren das jüngste Mitglied im Vorstand. Zu sehen, was mehr als zwei Jahrzehnte Selbstorganisation, Vernetzung und Widerstand bewirkt haben und wie wichtig die Arbeit für die Community war und ist: Das macht stolz. In unserer Arbeit geht es darum, das Fehlen einer gemeinsam erlebten Geschichte und die Probleme im Alltag zu kompensieren. Viele Schwarze Menschen leben in Deutschland isoliert. Das jährliche Bundestreffen, bei dem etwa 300 Schwarze Menschen aus Deutschland und dem europäischen Nachbarländern zusammenkommen, ist ein Ort sich auszutauschen und die inhaltliche Ausrichtung der ISD weiter auszubauen.

Jonas Berhe: Die ISD versteht sich als Stimme Schwarzer Menschen in Deutschland. In den vergangenen 25 Jahren sind wir immer wieder mit Kampagnen oder Presse-Statements an die Öffentlichkeit gegangen, um inhaltlich Kritik an gesellschaftlichen Missständen zu artikulieren. 2005 organisierten wir beispielsweise eine mediale Revolte gegen den Augsburger Zoo, der versuchte, seine Besucher_innen mit einem "African Village" anzulocken, in dem Menschen afrikanischer Herkunft als Kunsthandwerker, Korbflechter und Zöpfchenflechter „ausgestellt“ werden sollten. Zudem betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit – beispielsweise mit unserer Wanderausstellung "Homestory Deutschland“, die mit der Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung“ realisiert wurde.

Sharon Otoo: Der Erfolg von Frauen in der Schwarzen Deutschen Bewegung ist unter anderem der afro-amerikanischen Autorin Audre Lorde zu verdanken, die während ihres Besuchs in Deutschland in den 1980er Jahren Schwarze Frauen in einem Kurs dazu ermunterte, die Geschichte Schwarzer Menschen aufzuschreiben. So wurde die Gründung der afro-deutschen feministischen Organisation ADEFRA zum großen Teil von Frauen betrieben, die auch in der ISD aktiv waren. Bis heute besteht zwischen beiden ein enges Band. Aber wie viele andere Organisationen hat auch die ISD mit institutionalisierter Diskriminierung zu kämpfen. So haben wir zum Beispiel erst in diesem Jahr unsere Satzung geändert, um zu sicherzustellen, dass, wenn der Vorstand aus mehr als drei Personen besteht, nicht alle gleichen Geschlechts sein dürfen. Wir machen viel, dennoch gibt es noch einiges zu tun, was Gender-Identitäten betrifft.

Yonis Ayeh: In den nächsten Jahren wollen wir noch größer und als politisch aktive Interessensvertretung noch präsenter werden. Unser Ziel innerhalb des Vereins ist es, dass wir die Vielfalt innerhalb unserer Organisation noch mehr zu schätzen lernen. Im Fokus liegen dabei vor allem die jüngeren Generationen. Die wollen wir mehr ansprechen und einbinden. Außerdem wollen wir uns als Verein neue Kompetenzen aneignen, z.B. als Antidiskriminierungsverband Schwarzer Menschen in Deutschland praktischen und effektiven Beistand anbieten. Es gibt noch viel zu tun, darum feiern wir unser Jubiläum auch unter dem Motto „25 Jahre und noch lange nicht genug!“

Die Party anlässlich des Jubiläums finden am Samstag, den 11. Dezember in der Bernsteinbar, Bernstorffstraße 103 in Hamburg statt.

Die Dj's sind

DJ Ghostscratcher (Lady Soul - Berlin)

Billy Ray Valentine (Dirty HipHop Disco)

DJ ELMANODELA (Mestizo Latin Beats)

Interviewanfragen bitte an tabirdella@isdonline.de

